

# Bewegungslinke

Hamburg

## **Beitrag zur Strategiekonferenz der LINKEN HAMBURG vom 10.4.2022**

Wir wollen hier konkrete Vorschläge für DIE LINKE formulieren. Mit diesen Grundgedanken wollen wir an die Beantwortung der Leitfragen gehen:

### **1. Wer?**

Die breite Mehrheit der Bevölkerung, die nicht über so hohe Kapitaleinkommen verfügt, dass sie ausgesorgt hätte. Dies ist die materielle Basis für eine verbindende Klassenpolitik, trotz sehr unterschiedlicher Lebenslagen.

Verbindenden Klassenpolitik bedeutet auch, politische Gemeinsamkeiten derjenigen zu entwickeln, die Solidarität, Umweltschutz und menschliche Bedürfnisse über Profitinteressen stellen.

Laut eigenem Anspruch sind wir die Partei der Mieter\*innen in einer Stadt, in der ca. 75% der Menschen zur Miete wohnen.

Wir wollen uns für von Armut betroffene Menschen stark machen in einer Stadt, in der es etwa 190.000 Bezieher\*innen von SGB II Leistungen gibt.

Wir setzen uns gegen Alltagsrassismus und die strukturelle Benachteiligung von Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund ein, die mehr als ein Drittel der Hamburger Bevölkerung ausmachen.

Wir wollen auch Verbesserungen für das knappe Viertel aller Haushalte, wo Alleinerziehende Tag für Tag für das Beste ihrer Kinder kämpfen.

Das aktuelle Steuerkonzept der Linkspartei bedeutet eine Netto-Entlastung für rund 80% der Beschäftigten.

Die von uns geforderte Sicherung der Rente bedeutet Schutz vor Altersarmut.

Unsere Ideen zum Klimaschutz sind im deutschen Parteienspektrum die einzigen, die in der Nähe des 1,5°C-Ziels von Paris bleiben,

und, und, und...

DIE LINKE. Ist programmatisch dazu in der Lage, breiten Schichten der Bevölkerung ein Angebot zu machen, welches ihre soziale und oder ökonomische Situation substanziell verbessert. Das Problem ist also nicht, die Zielgruppe zu finden, sondern die richtigen Worte und Taten, um sie glaubhaft anzusprechen und im Idealfall zu aktivieren.

## **2. Was?**

Wir schlagen vor, dass wir in ganz konkrete Kämpfe für ganz konkrete Verbesserungen gehen.

Ganz konkrete Projekte, für die DIE LINKE. in Hamburg kämpfen kann oder es bereits tut

- Vergesellschaftung großer Wohnungsunternehmen
- 365,-€ Ticket
- Tempo 30 Regelgeschwindigkeit
- Rückführung der Krankenhäuser in städtische/gemeinnützige Hände
- Hamburg Zulage Öffentlicher Dienst
- Hamburger SuE Bündnis (Solidaritätsbündnis Sozial- und Erziehungsdienst Hamburg)
- TV Stud
- Solardachpflicht
- Keine Rüstungsexporte durch den Hamburger Hafen

Diese Liste ist selbstverständlich nicht abschließend. Aber sie bietet uns die Möglichkeit, politische Ziele zu identifizieren, für welche es realistische Chancen gibt, gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen, da bei den genannten Punkten unterschiedliche Motivationen zum gleichen Ziel führen.

## **3. Wohin?**

Aufgabe der LINKEN ist es, Kämpfe um konkrete Verbesserungen im Hier und Jetzt zu führen. Wir müssen aber auch die Bedingungen der Möglichkeit dieser Kämpfe analysieren und die Frage stellen, wie wir uns eine zukünftige Gesellschaft vorstellen. Die Analyse der Gesellschaft, die von Kapitalismus, militärischen Konflikten, Diskriminierung und Ausbeutung geprägt ist, bringt uns zu der Notwendigkeit, eine alternative Gesellschaftsordnung zu entwickeln und vor allem greifbar zu machen. Begriffe wie "Ökosozialismus" können hilfreich sein, müssen aber mit Leben und Inhalten gefüllt werden, wenn sie nicht zu Worthülsen verkommen sollen.

Der soziale und ökologische Umbau der Gesellschaft bietet Gelegenheit, die Machtverhältnisse auf den Kopf zu stellen. Wir wollen den gesamten Bereich der Daseinsvorsorge und der Infrastruktur unter demokratische Kontrolle bringen.

Ganz allgemein geht es uns um die Demokratisierung aller Aspekte der Gesellschaft und die Beseitigung demokratiegefährdender Machtkonzentrationen.

Den Nutzen dieser Maßnahme müssen wir erweisen.

Exemplarisch können wir den notwendigen Systemwechsel bspw. im Gesundheitswesen, beim Wohnen, der Energiewirtschaft und der Mobilitätswende darstellen. Wohnen, Gesundheit, Energie

und Mobilität sind Grundbedürfnisse, die als erste Bereiche dem Markt entzogen werden sollten. Konkrete Schritte hierzu, wie die Enteignung großer Wohnungskonzerne, die Rekommunalisierung von Krankenhäusern oder den Ausbau d. staatlichen Verkehrsinfrastruktur haben wir bereits detailliert ausgearbeitet und merken: Auch für solch weitgehende Veränderungen gibt es Mehrheiten! Unsere Aufgabe ist es, dieses Level an Konkretion auch in anderen Bereichen auszuarbeiten und eine überzeugende Vision einer anderen, ökologischen, diskriminierungsfreien und sozial gerechten Welt zu entwickeln.

#### **4. Wie?**

Für uns ist der Sozialismus die Bewegung der Mehrheit im Interesse der Mehrheit. Grundlegende Veränderungen können wir nicht für andere, sondern nur gemeinsam in gesellschaftlichen Bewegungen erreichen.

DIE LINKE kann mit ihrer aktiven Mitgliedschaft die sozialen Bewegungen spürbar unterstützen, beispielsweise die

- \* Tarifaueinandersetzungen in den Betrieben
- \* die Klimastreikbewegung
- \* die Friedensbewegung
- \* die Volksinitiativen für Wohnraum

Aktuell finden Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst statt und es gibt die Initiative für ein Solidaritätsbündnis die wir unterstützen sollten.

Gegen den Angriffskrieg auf die Ukraine, aber auch gegen die Aufrüstungspolitik der Bundesregierung ist eine radikale Friedensbewegung notwendig. Wir unterstützen den Ostermarsch. Der Appell „Demokratie und Sozialstaat bewahren – Keine Hochrüstung ins Grundgesetz!“ (<https://derappell.de>) ist eine Möglichkeit, den Stimmen gegen die geplante Aufrüstung mehr Gehör zu verschaffen. Viele Politiker:innen, Künstler:innen, Wissenschaftler:innen, Autor:innen, Gewerkschafter:innen stehen bereits drunter.

Die Initiative „Hamburg Enteignet“ ist dabei, mit Organizing-Konzepten und Rückenwind aus Berlin und dem konkreten Ziel eines Gesetzesentwurfs Bewegung in das Hamburger Wohnungselend zu bringen. DIE LINKE kann tatkräftig unterstützen und helfen, den Unterschied zu machen. Auch die Unterstützung der Initiative „Keine Profite mit Boden und Miete“ ist entscheidend, wenn es zur zweiten Stufe des Volksgesetzgebungsverfahrens kommt.

Die Klimastreikbewegung hat eine neue Generation von Aktivistinnen und Aktivisten geprägt. Wir unterstützen die Aktionen der Klimastreikbewegung.

Wir verstehen gesellschaftliche Bewegungen als Bündnisse, die sich trotz programmatischer Vielfalt darauf verständigen, für gemeinsame Forderungen zu kämpfen. Wir versuchen nicht, Bewegungen unser Programm aufzudrücken, und bieten zugleich einen Austausch über die Möglichkeit einer Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg und die Wege dorthin an.

Wir müssen rein in die Vereine, Stadtteilinitiativen, Bewegungen, Volksinitiativen. Zuhören, lernen, Gemeinsamkeiten ausloten und loslegen. Didaktisch müssen wir viel mehr mit Organizing-Konzepten arbeiten, um das Maximum aus unseren Ressourcen herauszuholen.

Und wir wollen und müssen auch parteiintern koordinierter werden. Die Parlamentsarbeit muss die politische Arbeit auf der Straße flankieren und unterstützen.